

# Nécrologie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **1 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## KONZERT UND OPER

ZÜRICH. — Stadttheater. — Der in Hamburg tätige Zürcher Tenor Willy Frey gastierte mit großem Erfolg im „Troubadour“, in „Arabella“ und in der Titelrolle von „Hoffmanns Erzählungen“. „Hoffmanns Erzählungen“, die fantastische Oper von Offenbach ist neu einstudiert worden und geht mit sehr starkem Erfolg über die Bühne. Die Inszenierung wurde einer gründlichen Renovation unterzogen und mit Aufwendung raffinierter technischer Hilfsmittel, die vom Komponisten gewollte, unheimliche Stimmung verwirklicht. Unter der bewährten Leitung Max Conrads sind neben F. Dostal und Willy Frey die Damen Hellwig, Bernhard-Ulbrich, Prechtl, Carlsson und Höckh beschäftigt.

Der „Vogelhändler“, neben seinem „Obersteiger“ Zellers beliebteste Operette macht in neuer Bearbeitung und prunkvoller Ausstattung ausverkaufte Häuser.

In Anwesenheit des Komponisten und der Textdichter findet nächstens die Welturaufführung von J. Beers neuer Operette „Der Prinz von Schiras“ statt.

Tonhalle. — Im X. Abonnementskonzert der Tonhalle-Gesellschaft wurden Werke von Schubert; Unvollendete; — R. Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche, und Musorgski: Eine Nacht auf dem kahlen Berg gegeben. Der bekannte Wiener Tenor Franz Voelker sang Arien von Haydn, Weber und Richard Wagner. Das Programm des IX. Kammermusikkonzertes enthielt folgende Kompositionen für Kammerorchester; J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3; Mozart: Serenade Nr. 9 und Hindemith: Violinkonzert mit Kammerorchester.

Das diesjährige Schweizerische Tonkünstlerfest wird am 9. und 10. Juni in Frauenfeld abgehalten. Neben der Tagung des Schweizer Tonkünstlervereins sind zwei Konzerte vorgesehen: ein Kirchenkonzert

mit Werken von C. Beck, W. Burkhard, A. Chenaux, R. Sturzenegger und R. Vuataz und ein Kammermusikkonzert mit Werken von A. Brunner, K. David, Emil Fray, W. Geifer, Walter Lang und A. Patry.

Für seine diesjährigen Konzerte hat der Gemischte Chor Zürich folgendes Programm aufgestellt: Karfreitag: Messias von Händel. — Sommerkonzert, 22. Juni: F-Moll-Messe von Bruckner. — Winterkonzert, 23. Oktober: Roméo et Juliette von Berlioz.

Der Wiener Violoncellvirtuose J. Stutschewsky gab unter solistischer Mitwirkung von H. Schwarz, Wien, Irma Schaichet und Hela Jamm, Zürich, ein Konzert im Zürcher Konservatorium, welches einen interessanten Einblick in das Schaffen moderner jüdischer Komponisten gab.

BIEL. Das Bieler Orchester (Leitung W. Arbenz) veranstaltete unter Mitwirkung des Damenchores „Concordia“ ein Konzert mit Vokal- und Instrumentalwerken von Werner Wehrli.

THUN. In Thun gab der dortige Lehrergesangsverein ein Konzert, welches ausschließlich dem Schaffen Willy Burkhardts, Bern, gewidmet war.

\*\*\*

Nach langer Pause wird in der Berliner Staatsoper Roffinis „Wilhelm Tell“ in neuer Bearbeitung von J. Kapp aufgeführt. Nach dem durchschlagenden Erfolg zu schließen, wird die Oper wohl dauernd im Répertoire bleiben. Es wäre zu wünschen, daß auch unsere Schweizer Theater Roffinis Meisterwerk im Spielplan wieder aufnehmen würden.

## NÉCROLOGIE

Le grand compositeur anglais, Sir Edward Elgar, vient de mourir à Worcester à l'âge de 77 ans. Il était Maître de la Chapelle du Roi et membre de plusieurs académies. Il a composé quatre Oratorios dont le Rêve de Gerontius est le plus connu, plusieurs œuvres pour orchestre, deux concertos, un quintette, ainsi que de nombreux morceaux pour piano. Elgar était un des derniers représentants de l'école néo-romantique. Il était très estimé en Angleterre où ses œuvres jouissent d'une grande popularité.

Le vétéran de la trompette, Merri Franquin, ancien professeur au Conservatoire est mort à Paris à l'âge de 85 ans. Il avait formé de nombreux élèves et, par son enseignement, porté l'art de la trompette au rang qu'il occupe aujourd'hui. Il était non seulement un bon professeur, mais une brave cœur, dont tous ses élèves ont gardé le meilleur souvenir.

## BIBLIOGRAPHIE ~ EDITIONS MUSICALES

OTHMAR SCHOECK,

op. 49. Kantate nach Gedichten von Eichendorff, für einen kleinen Chor von Männerstimmen, Bariton solo, drei Posaunen, zwei Tuba, Klavier und Schlagzeug.

Verlag Hug & Cie.

Eichendorff ist nun einmal die erste Liebe Schoecks, zu der er immer wieder zurückkehrt und auf dessen Anruf seine Musikseele am liebsten respondiert; bei aller Eigenwegigkeit der Harmonik muß der einfühlernde Kraft Schoecks in die völlig modern anmutenden Gefichte Eichendorffs hohes Lob gezollt werden; mit erstaunlicher Bereitschaft und Kongenialität wirft sich der Komponist auf die Bilder voll visionärer Mystik, bitterer Ironie und wirrer Phantastik, alles mit verhaltenem oder frech ausbrechendem Klangeleben erfüllend; das Werk wendet sich allerdings nur an Musikkreise, die überlegener Wiedergabe und verfehender Aufnahme fähig sind, die Bezeichnung

„kleiner Chor von Männerstimmen“ will also weniger eine reduzierte Zahl von gang und gäben Männerchörnern, sondern eine geistige und gefangliche Elite andeuten. J. B. H.

OTHMAR SCHOECK,

op. 46. Sonate für Violine und Klavier.

Verlag Hug & Cie.

Mit den Augen gelesen, ist diese Sonate ein wahrer Genuß ob ihres meisterlichen Satzes und der ebenso meisterlichen Entwicklung der Themen; offenbar will die musikalische Grundsubstanz des Werkes sich weniger in sinnfällig-plastischen Gedanken äußern, als einen langsam herangereiften, musikalischen Mikrokosmos in Tönen erziehen lassen, der in seiner geistigen und materiellen Verästelung notwendig zu jener unfinnlich-herben, das herkömmlich „Schöne“ meidenden Klanglichkeit führt, die, obchon nicht identisch mit eigentlicher Atonalität, doch das schwer Zugängliche des Werkes ausmacht.